

Karin Bovisi verabschiedet sich von den Ballettfreunden

Liebe Ballettfreundinnen und Ballettfreunde, die meisten von Ihnen wissen es längst, aber ich möchte mich doch auch persönlich an Sie wenden. Nach zwanzigjähriger intensivster, fruchtbarster Zusammenarbeit mit Martin Schläpfer verabschiede ich mich aus privatem Grund Ende der Spielzeit von Düsseldorf. Da mein Lebensgefährte und ich nicht länger eine Fernbeziehung leben möchten, werde ich zurück nach Mainz ziehen. Martin Schläpfer ist nicht nur ein überragender Künstler und der wundervollste Direktor, den man in einem Leben haben kann, er ist ein naher Freund seit Dekaden. Ich danke ihm, mehr als ich sagen kann, für die glücklichsten, erfülltesten Jahre meines Berufslebens und für sein Verständnis und seine Unterstützung speziell in den vergangenen Monaten. Es war ein langer und schmerzhafter Prozess, bis wir beide akzeptierten, dass es keine andere Lösung gibt, als diese einzigartige Kooperation aufzugeben. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen des Balletts am Rhein für ihr Feingefühl während der schwierigen Phase des „Loslassens“. Auch die zahlreichen persönlichen Zeichen vieler Ballettfreunde haben mich gerührt. Glücklicherweise bin ich, dass mit Daniela Matys, die sich bereits ausgiebig in ihr neues Tätigkeitsfeld einarbeitet, im August eine vorzügliche Nachfolgerin die Position der persönlichen Referentin des Ballettdirektors übernimmt. Von Herzen alles Gute und toi toi toi!

Ihre Karin Bovisi



Preziosen da und dort

Für einen Gastauftritt am 25. Mai im Opernhaus Zürich choreographierte Martin Schläpfer ein Solo für **Claudine Schoch** zu Appenzeller Streichmusik. In der Abschiedsveranstaltung für den ausscheidenden geschäftsführenden Direktor Jochen Grote am 2. Juni im Opernhaus Düsseldorf tanzten **Doris Becker** und **Paul Calderone** den Pas de deux „Johnny too bad“ (Musik: John Martyn), den Martin Schläpfer speziell zu diesem Anlass kreierte.

Am 27. Juni sind **Marlúcia do Amaral**, **Marcos Menha** und **Alexandre Simões** zu Gast bei der diesjährigen Tanzgala im Theater Osnabrück. Sie präsentieren Schläpfers Choreographie „Regentropfenprélude“ (aus den 24 Préludes op. 28 von Frédéric Chopin).

OPEN CLASS

mit Antoinette Laurent, Remus Şucaneană und Martin Schläpfer für Berufstänzer, Studenten und fortgeschrittene Hobbytänzer
Jeden Samstag von 16 bis 17.30 Uhr (außer an Feiertagen)
im Balletthaus des Ballett am Rhein Düsseldorf-Oberkassel,
Niederkasseler Kirchweg 36 (Studio 1)
Keine Anmeldung erforderlich
Kostenbeitrag: 10 € pro Training



Ballettdirektor in Graz: Jörg Weinöhl

Jörg Weinöhl, Choreograph und Tänzer, der mit Martin Schläpfer 2009 von Mainz nach Düsseldorf/Duisburg kam, wird ab der Saison 2015/16 Ballettdirektor in Graz. Er äußerte sich zu seiner Berufung: „Das ich in einer so schönen und an vitaler Kultur reichen Stadt wie Graz als Ballettdirektor arbeiten kann, erfüllt mich mit Freude und Respekt. Ich möchte das Publikum für den Tanz begeistern und freue mich sehr auf die konzentrierte Arbeit mit dem Ballett Graz.“

Tänzer des Ballett am Rhein im Museum Kunstpalast

Während der Düsseldorfer Straßenkameval am Sonntag, 2. März termingerecht loslegte, traten im Museum Kunstpalast die Balletteam Rhein-Tänzer **Nicole Morel**, **Sonny Locsin**, **Marquet K. Lee** und **Wun Sze Chan** auf. Zusammen mit Musikern der Robert-Schumann-Musikschule boten die Solisten des Balletts und die Musiker ein 40minütiges „experimental work“, das gut ankam. Die Initiatoren waren Marquet K. Lee und Milan Schell, Student des Robert-Schumann Instituts.

Die Ballettfreunde verabschieden sich von diesen Künstlern des Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Beim traditionellen Frühlingsausflug verabschiedete der 1. Vorsitzende der Ballettfreunde Egon Schawe diese Künstler, überreichte Geschenke und bedankte sich vor allem für ihre wunderbaren Leistungen.



Douglas Corbin



Carolina Francisco Sorg



Antoine Jully



Nicole Morel

Aufnahmeanträge, Anmeldungen und Auskünfte zu allen Veranstaltungen der Ballettfreunde

Büro der Ballettfreunde, Balletthaus Oberkassel, Niederkasseler Kirchweg 36, 40547 Düsseldorf
Telefon: Dienstags von 14 bis 18 Uhr 0211-8925-392 - Fax: 0211-8925-343
Telefon außerhalb unserer Bürozeiten: 02131-8 00 98 (Helmut Schwanen)
E-Mail: buero@ballettfreunde-dor.de, Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Ballett Infopost, Ausgabe 79, Juli 2014
Druck: Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Redaktion: Helmut Schwanen
Redaktionelle Mitarbeit: Oliver Königfeld

In dieser Ausgabe

- **b.20: Pressestimmen zur Premiere in Düsseldorf**
Jubel um Martin Schläpfer und Adriana Hölszky
- **Prag war eine Reise wert: Was geboten wurde war Spitze**
Die Reiseleitung wurde von den Mitreisenden gelobt
- **Sommertag am „Strand“ mit Compagnie und Freunden**

Theaterferien sind in diesem Jahr vom 6. Juli bis 19. August. In dieser Zeit ist das Balletthaus geschlossen und auch das Büro der Ballettfreunde. Besetzt wieder ab 26. August!



Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 79 Juli 2014

Ballett Infopost

Pressestimmen b.20 „Ein ganz neuer Bühnenkosmos“



Martin Schläpfers „Deep Field“: Claudine Schoch und Marcos Menha
Foto: Gert Weigelt

Deep Field beeindruckt als belebte Skulptur mit unzähligen zauberhaften Verästelungen. Martin Schläpfer hat seiner Phantasie keine Zügel angelegt und sich selbst übertroffen. Keiner unter den deutschen Gegenwartschoreografen geht mit dem Körper subtiler um als der Düsseldorfer Ballettchef. Und keiner holt überraschendere Wendungen aus ihm heraus. [...] Aber nie zufällig. Denn „Deep Field“ wird von der ordnenden Hand eines Tanzschöpfers regiert, der um die Genesis seines Handwerks weiß. [...] Wer genau hinsieht, erkennt darin eine zweite Matrix: das Facettenauge der Insekten, das wie das Hubble-Teleskop, aus Punkten die Welt zusammenpixelt. So spiegelt Martin Schläpfer das Große ins Kleine und kreist jenen Gestaltwandel ein, der des Lebens Rätsel und Lösung zugleich ist. Deshalb ist „Deep Field“ von Alpha bis Omega: ein berückendes Tanz-Mysterium. *Dorion Weickmann, Süddeutsche Zeitung*

Almählich erwacht die Menschheit zum Sein. In einem tief berührenden Solo tastet sich Yuko Kato – ganz sie selbst und doch wie aus ferner Zeit – ins Leben. [...] Alle müsste man eigentlich nennen aus diesem rheinischen Kosmos zeitgenössischer Tanzkunst, die Schläpfer zum Funkeln bringt wie die Sterne am Firmament. Hölszky's Klangapparat mit Zuspelungen, dem sehr apart besetzten Orchester unter Wen-Pin Chien, dem Chor des WDR, einstudiert von Denis Comtet, steht dem Ideenreichtum und der theatralischen Leuchtkraft Schläpfers in nichts nach. [...] Atemlose Stille herrschte im Zuschauerraum. Minutenlang Applaus voll Anerkennung – und vielleicht auch ein bisschen überwältigter Erschöpfung – rauschte zum Schluss durch das Haus. Mit archaischer

Größe taucht dieses Theaterspektakel die Menschheitsgeschichte in fahles Licht, Raumklänge und Bewegung. Mag auch das Universum dem Programm b.20 den Titel „Deep Field“ (Ausschnitt des Himmels, gesehen durch das Hubble-Weltraumteleskop) verliehen haben, so ist doch ganz irdische, üppige Kunst unserer Zeit daraus entstanden.

Mariehuise Jeitschko, www.tanznetz.de

Ein grandioses Klang-Raum-Erlebnis dank Surround-Anlage. Die Wände vibrieren von kriegerischen Gongschlägen, hechelnden Klarinetten, Akkordeon-Schauern, Alarmsignalen, in denen sich dann fast trotzig ein einzelnes Instrument behauptet und etwa Klaviertöne erklingen, als suche das Instrument selbst verlorene Melodien. [...] In einem Moment an diesem Abend blickt Schläpfers großes Tanzensemble ratsuchend nach oben, in den dritten Rang, wo der Chor wie eine göttliche Instanz platziert ist, doch statt einer Offenbarung prasselt ein Wortwirrwarr auf die Tänzer herab – wie ein Spotchor auf die ewig sinnsuchende Gattung Mensch. Solche Augenblicke sind großartige Partikel im düsteren Musik-Tanz-Universum.

Nicole Strecker, Kölner Stadt-Anzeiger

Man [kann] Schläpfers Courage gar nicht hoch genug einschätzen. Da traut sich jemand was, und da glaubt jemand fest daran, dass Kunst – und gerade zeitgenössische Kunst – Berechtigung und Sinn, ja: Notwendigkeit hat. Die Publikumsreaktionen über die gesamte Bandbreite von heftiger Ablehnung über Unverständnis bis zu begeisterten Ovationen unterstreichen das – um Gefälligkeit geht es Schläpfer nicht. (Um Provokation, in welche

AUF EIN WORT

Liebe Ballettfreunde, die Ballettsaison 2013/14 ist schon wieder Vergangenheit. Seine persönlichen Gedanken zu Zeit und Vergänglichkeit hat Martin Schläpfer in seinem Vorwort zur abgelaufenen Saison beeindruckend niedergeschrieben. Vor dem Hintergrund seiner Vertragsverlängerung und der heutigen Gewissheit über den Neubau eines Balletthauses schreibt er u.a.: „Aber zugleich genieße ich es auch, ein Weilchen länger bleiben, in Sicherheit arbeiten zu können, Begonnenes dorthin zu bringen, wo ich es in meinem Kopf hinbringen möchte“. Wir Ballettfreunde können uns nur wünschen, dass für Martin Schläpfer das Zeitmaß „ein Weilchen“ Synonym für viele Jahre ist. Die arbeitstechnischen Voraussetzungen stehen einer Nachhaltigkeit nicht mehr im Wege. Die finanziellen Voraussetzungen werden auf der politischen Bühne entschieden. Es bleibt die Erwartung, dass die in Düsseldorf eingetretenen politischen Veränderungen keine negative Auswirkung auf die Kulturszene der Stadt mit sich bringt. Der zum Ende der vorletzten Saison vollzogene Generationenwechsel in der Compagnie ist gelungen, was die Wiederaufnahme des preisgekrönten b.09 „Ein deutsches Requiem“ eindrucksvoll gezeigt hat. Die aktuelle Verabschiedung von drei Mitgliedern der Compagnie war eine Gemengelage aus Wehmut und Freude. Die hoch geschätzte, sympathische Nicole Morel geht zurück in die Schweiz. Antoine Jully zieht mit seiner Familie nach Oldenburg. Er übernimmt die Chefchoreografie am dortigen Staatstheater. Seine Ehefrau Carolina Francisco Sorg wird seine Ballettmeisterin. Unser großer Dank für ihre hervorragenden Leistungen für das Ballett in Düsseldorf begleiten sie in ihre zukünftigen Aufgaben, bei denen sie sicherlich ebenso grossen Erfolg haben werden. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit und freue mich auf die neue Saison, in der wir u.a. Martin Schläpfer wieder einmal als Tänzer auf der Bühne erleben dürfen.

Ihr Egon Schawe, 1. Vorsitzender

Richtung auch immer, noch weniger.) [...] Fazit: Adriana Hölszky und Martin Schläpfer setzen Maßstäbe – auch im 21. Jahrhundert lebt das Ballett und zehrt nicht nur von der Substanz. Leicht machen sie es dem Publikum nicht, aber die Kunstanstrengung ist unbedingt lohnenswert. Ein großer Abend für das Ballett am Rhein. *Stefan Schmöe, www.omm.de*

Prager Tagebuch

Donnerstag 24.04. -
Sonntag 27.04.2014

„Ich sehe eine große Stadt, deren Ruhm die Sterne erreichen wird“, prophezeite Libusa, die Premyslidenfürstin und Seherin im 9. Jahr-



hundert und ließ ihren Mann die Grenzen der künftigen Stadt pflügen.

Die Prophezeiung erfüllte sich. Prag, die Goldene Stadt, die 100-türmige, die Hauptstadt der Macht, das Herz Europas. Tschechen, Juden und Deutsche prägten eine Tradition, die für Europa Maßstäbe setzen sollte. Dann kam die dunkle Zeit, in der man Menschen mit anderer Meinung und Herkunft nicht mehr mögen durfte.



Prag mit den Ballettfreunden, entspannt, amüsiert, kulturell-kulinarisch-kommunikativ und nach dem Motto „wer das schlechte Wetter macht, macht auch das Gute“ sprach der Sonnenschein dem Wetterbericht Hohn.



Donnerstag

Kaum steigt man in Düsseldorf in den Flieger..., hat einen der Bus schon in das komfortabel, ideal gelegene Lindner Hotel Castle Prag gebracht. Man sitzt auch gleich in dem gemütlichen Bierlokal Velka Klasterni des Strahov Klosters an blanken Tischen und lässt sich zum guten böhmischen Bier einheimische Schmankerln munden. Dies untermalt durch Folklore, die uns böhmische Klänge nahebringt. Die Musik geht ins Blut, die vielen Knödel lecken nach Bewegung und das Tanzbein wird geschwungen. Beschwingt geht's ins Bett, Vorhang.

Freitag

Mit unserer profunden Führerin streben wir zu Fuß zu Tal. Kurzer Halt am Bellavista-



superpragblick, dann weiter abwärts zur Kleinseite. Über die dichtbemenschelte Karlsbrücke tauchen wir in die Gässchen der Altstadt. Unterschiedliche Baustile stürzen auf uns ein, Menschen umströmen uns, wir überleben. Jüdisches Viertel, reiner Jugendstil, kleingedruckte Synagoge, der Friedhof, die Grabsteine, steinern morbide unter schattigen Bäumen gedrängt. Erinnerungen an unschöne Zeiten.

Als Gegenpol die elegante Parizská, Paris in Prag und schon sind wir wieder beim wunderbaren Ensemble des Altstädter Rings.



Kultur pur – Probenbesuch beim Nationalballett. Tänzerinnen und Tänzer hautnah. Wunderbar, das lässt einen beschwingterfrischenden Ballettnachmittag erwarten. Jetzt aber schnell schiffsfest machen. Prag aus Fluss-Sicht, gleisend im Lichterglanz. Böhmisches Tischleindeckdich war auch gleich da, incl. köstlichen Prager-Riesen-Schinken. Leise Musik, dahingleiten, ratschen, schauen beruhigend schön. Erinnerungennachwehend entschlummert.

Samstag

Trotz Nebel und früher Stunde, auf geht's zum Hradshin, diesem Feuerwerk an sortenreinen Baustilen. Menschenmengen strömen aus einer nie versiegenden Quelle durch das filigrane wachenbewehrte Tor, fluten Innenhöfe, Kirchen und Säle. Der imposante Veitsdom, dessen Turmspitzen im Nebel verschwinden., das goldene Gässchen mit den an die Burgmauer geschmiegt Puppenhäuschen.

Bei Sonnenschein gestylt zum Sektempfang mit Häppchen in die Staatsoper, köstlich. Der schöngegliederte goldblendende Zuschauerraum, das Ballett Schwanensee, klassischschön. Statements von „wunderschön, über ich brauch Handlungsballett, die dreigeteilten Abende in Düsseldorf reichen mir nicht,“ ...bis zu „gäääh, immer dasselbe, da kenn ich ja jeden Schritt.“ Viele interessante persönliche Ansichten, diese sind sowohl Spiegel als auch Fenster. Vorhang.

Sonntag

Aufbruchsstimmung. Ab ins Nationaltheater. Mit der Linie 22, der Formel 1 der Straßenbahnen, geht's eilig zu Tal. Die Sehenswürdigkeiten Prags sind wie an einer Perlenschnur entlang dieser Linie aufgereiht.

Das Theater – Luxus pur, gleißendes Gold wohin man blickt. Mittags ins PARNAS, aufgedeckt wie für eine Hochzeit, in reinem Jugendstil-Ambiente. Böhmische Küche auf höchstem Niveau, Speisen wie bei Göttern. Einfach Klasse.



Ballett, „Solo for Three“ liebe Erinnerungen an unsere zweite Heimat Paris weckend. Erfrischend, anders, schön. Statements? Keine Ahnung, ist mir auch egal! Dann ab zum Bus, Prag Adieu und kaum schaut dich um, bist schon wieder in Düsseldorf. In diesem Sinne danke an Eva Zamazalová und Oliver Königfeld für die Idee, die perfekte Umsetzung, das gemeinsame Erleben und ihre immerwährende geduldige Freundlichkeit.

Eva und Rudolf Pospischil 29.4.2014
Fotos: Renate Weber-Zangrandi

Nach dem Sturm: Ein gelungener Tag in der Strandbar „Sonnendeck“ Sonnenschein für Ballettfreunde und das Ballett am Rhein



Der fürchterliche Sturm, der in unserem Land wütete, brachte große Sorgen. Hanne Sauer hatte mit der Strandbar „Sonnendeck“ ein originelles Lokal auf dem Löricker Deich gefunden, was auch gleich nach dem Unwetter signalisierte, für uns am 21.6. betriebsbereit zu sein. Der Parkplatz war allerdings geschlossen. Es wurde ein neuer in der Nähe gefunden. Der vorgesehene Spaziergang, nahm eine andere Route. Alle, die sich für dieses traditionelle Treffen angemeldet hatten, wurden telefonisch über die Änderungen informiert. So waren 62 Ballettfreunde und die gesamte Compagnie pünktlich am vereinbarten Ort. Unser 1. Vorsitzender Egon Schawe begrüßte die Anwesenden als „große Familie“, den Ehrenvorsitzenden Josef Krings als ihr „Oberhaupt“ sowie Jochen Grote und Prof. Christoph Meyer als Gäste.

Schawe verabschiedete auch die Mitglieder des Balletts, die nach dieser Spielzeit Düsseldorf/Duisburg verlassen. Abschiedsworte und beste Wünsche für den Ruhestand gingen auch an Geschäftsführer Jochen Grote. Diesen schloss sich die Compagnie mit einem Geschenk an, einer Bildcollage aus 5 Jahren Ballett am Rhein. Wieder einmal zeigte die Veranstaltung, dass zwischen Tänzern und ihren Freunden eine herzliche Verbindung besteht. Die Fotos auf dieser Seite von Renata Weber-Zangrandi mögen eine Erinnerung an diesen schönen Tag bleiben. *hs*

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich für den gestrigen Frühlingsausflug bedanken. Es hat uns – wie immer – sehr gut gefallen. Die Location war schön, das Essen sehr lecker und die Atmosphäre einfach nur wunderbar.

Per E-Mail: Marion & Michael Freytag,
Marianne Schapals

